

Aufsmangel. Man muß sich nur den traktierten Sonntag mit demselben Vergnügen an dem ein Gedächtnis rufen, um zu begreifen, was es heißt, wenn jeder Barbier und jeder Schindenhändler alles auf einmal lösen und in besser Ordnung finden muß. Dazu der harte Steuerdruck und die Korruptionen der jüdischen Gemeindefürsten. Das Handwerk und die nicht in den Fabriken beschäftigten Arbeiter forzen, was sie wollen. In Rom einen Handlanger unter 30 Lire den Tag zu haben, ist unmöglich, während 600 Lire für die Elektrophotografie ein erfreuenswerter Monatsgehalt bedeuten.

Von der häuslichen Unzufriedenheit bis zu einer der Zusammenstöße der Grundmauern der bestehenden Verfassungsgestaltung ist aber immer noch ein weiter Schritt. Gewiß würden große Schritte der Bevölkerung eine Vordering der eifersüchtigen Mannschaft begünstigen. Auf Schritt und Tritt nur Ruten und Peile zu legen, ist kein reines Vergnügen. Bis heute jedoch steht die Nation in ihrer Gesamtheit in Kalifornien immer noch die verklärte Reaktion der gegenwärtigen Ordnung gegen jeden Terror, der mit Blut und Eisen willkürliche Zustände herbeiführen möchte. Die Weltänderung heißt für sie in diesem Glauben verharren.

Gustav W. Beerlein (Rom).

Die deutsch-amerikanische Annäherung.

Erklärungen des amerikanischen Botschafters bei dem Ozeanfliegerklub in Berlin.

Auf dem gestrigen Festessen des Berliner amerikanischen Klubs zu Ehren der deutschen Ozeanflieger führte in Gegenwart des Reichsaussenministers und zahlreicher anderer Gäste der amerikanische Botschafter Schürmann u. a. aus:

„Chamberlins erfolgreicher Flug nach Europa hat einen höchsten Einfluß auf die Förderung des guten Einverständnisses und der Freundschaft zwischen den beiden Völkern, Deutschland und Amerika, ausgeübt. Ich bin davon überzeugt, daß Kapitän Köhls erfolgreiche und aufsehenerregende Flug ähnliche erfreuliche Ergebnisse zeitigen wird.“

„Ich freue mich über die Erklärung der Bande, die das deutsche und das amerikanische Volk verbinden.“

„Ich hätte es für ein glückliches Zusammenreffen, daß, während Köhls als Ueberbringer einer Botschaft des Wohlwollens und der Freundschaft nach Amerika flog, die deutsche Regierung den amerikanischen Kriegesgerichts-vorfall annahm und sich bereit erklärte, die für den Fall erforderlichen Verhandlungen aufzunehmen.“

„Meine Damen und Herren!“ so schloß der Botschafter, „ich trinke jetzt auf das Wohl Deutschlands, und seiner heldenhafte Flieger, die Sieger in einem Flug von Osten nach Westen über den Nordatlantischen Ozean, und auf Professor Lunzer, den Erbauer ihres Flugzeuges, und ich verbinde mit ihrem Trinkpunsch unsere herzlichsten Wünsche für den weiteren Erfolg des deutschen Flugwesens.“

Die Times über die deutsche Antwort.

Verleichte Rede gegen Deutschland.

In einem „Eine Gelegenheit für Großbritannien“ überschriebenen Leitartikel sagt der Londoner „Times“ zur deutschen Antwort an Kellogg u. a.: Herr Stresemanns Eifer ist begreiflich. Ihn belastet die Verantwortung für das neue europäische System, betrieblieh weniger als seine Vorgänger. Das amerikanische Angebot gibt Deutschland eine Gelegenheit, größere Aktivität zu zeigen, als dieses System ihm bisher erlaubt hat.

Frank Wedekinds „Erdgeist“.

Gastspiel Fritz Kortner im Stadttheater Halle.

Den Madonnenpup der Frau durch den ergelgigen Ton zu ergänzen, den lauffischen das Gemächliche jetzt aus hinein ein „das Ewigweibliche zieht uns hinab“ gegenüberstellen, das war ein ganz gewiß echt künstlerischer Gedanke Wedekinds. Deshalb kann man seinem „Erdgeist“ den künstlerischen Wert durchaus nicht abschreiben, auch wenn der Gedanke nicht neu und vom Dichter nicht in der Größe durchgeführt ist, die der Grundgedanke erlaubte. Und zweifellos ist auch seine Art der Behandlung des Themas der „männermordenden“ Frau — des „Wampyrs“ der amerikanischen Filmwelt — ein Fortschritt der dramatischen Kunst, indem sie schon die gleichen Züge, das Sitjak und die brennenden Farben der modernen Materie und des modernen Kunstgemäuses aufweist. Also nicht leicht die ganz große, aber doch eine echte und interessante Kunst.

Daher war der großen Filmtraagdin Asta Nielsen auch möglich, aus diesem Typ der erdgeistigen Frau eine ihrer bedeutendsten Filmrollen zu schöpfen, und auch das Drama Wedekinds selbst kann einen starken Eindruck machen. Der getrigen Gestaltführung gelang dies allerdings nicht. Daran war die anheimelnde immer noch zunehmende Lustlosigkeit, daß irgendwelche bedeutender Schauspieler sich eine recht mittelmäßige eigene Gruppe zusammensetzten und dann, gestützt auf einen Künstlerklub, von der „Proving“ neben hohen Kasseneinnahmen auch noch ein eingeschränkter Beifall erwartete.

Da spielte gestern die Hauptrolle Lulu, den „Wampyr“, eine Dame, die zwar von moderner zerbrechlicher Schönheit, gräßlich und hübsch war und sich bemühte, dem großen Berliner Erfolg der Maria Orsta als Lulu durch weitgehendes Kopieren dieses geborenen Erdgeists nachzukommen. Aber sie war nur eine recht mittelmäßige Schauspielerspieler und sie hätte durchaus nichts Dämonisch-zwangsames, Faszinierendes, sondern gar nur den Typ eines fieber, gebornen leidenschaftlichen „Mauschens“. Daher blieb unverändert, weshalb die Männer dieser Lulu so rettungslos verfielen, und das ganze Stück vor seinen eigentlichen künstlerischen Sinn.

Von den übrigen Rollen wollen wir ganz schweigen. Nur Walter Firmer als der Lulu verfallene Sohn des ihr verfallenen Dr. Schön hoch über den Durchschnitt hinaus. Fritz Kortner selbst als Dr. Schön wäre mit einer Partnerin, die nicht den ganzen Charakter des Stückes verachtete, sicherlich höchst eindrucksvoll gewesen. Der Typ des bedeutenden Mannes und Herrenmenschen, der aber dem „Erdgeist“ immer wieder erliegt, war von ihm stark und interessant erfährt und mit brillanter, manchmal allerdings reichlich effektvoller Technik wiedergegeben. Immerhin hätten wir etwas weniger männliche Hysterie und mehr edle Größe gewünscht, die durch die Kunst der Darstellung ein Werk noch über den Dichter hinaufreißt. Insgesamt gelang es ihm doch nur hellenweise, das Verlangen der Lulu weltwundern und dem Stück die vom Dichter gewünschte, in dem stolzen Titel „Erdgeist“ getennzeichnete dämonische Wirkung zu geben.

Das von den Berliner Größen offenbar nicht sonderlich hoch eingeschätzte „Provinzpublikum“ bewies auch diesmal wieder guten Geschmack und fühlte die Mängel der Auf-führung offenbar deutlich heraus.

Der Beifall zwischen den Akten war durch-aus nicht übermäßig, und nur zum Schluß sollte man dem großen Mann Fritz Kortner das bei solchen Gastspielen übliche laute Hände-

Die Antwort ist natürlich wenig mehr als eine Geste guten Willens.

Zwei Merkmale der deutschen Antwort können vorteilhaft gebilligt werden, ihr allgemeiner Ton und ihre Wirkung, das Interesse an einer hoch wichtigen Debatte zu wecken.

Die französische Ansicht wird ein wichtiger Faktor bei diesen Friedensverhandlungen sein. Das hat ja auch Chamberlain in seiner Birminghamer Rede gesagt. Die Haltung der letzten französischen Note war entschieden und sogar energig (narrowly) französisch. Kellogg Washingtoner Erklärung vom letzten Sonnabend steigert die Hoffnung, daß zwischen den beiden scheinbar entgegengesetzten Auffassungen eine gemeinsame Grundlage entdeckt werden könnte.

Die deutsche Note wird hauptsächlich in Frankreich gerade jene Beforgnis wieder aufleben lassen, die Kelloggs Rede vielfach beilegte hätte. Diese Art Schwierigkeit entsteht, wenn ein neuer Friedensvorschlag ergeht, sie wird zweifellos überwinden werden, sie wird die Erwartungen vertiefen, aber sie verursacht unermessliche eine Verzögerung. Wahrscheinlich wird Außen Chamberlain wieder als Vermittler aufzutreten haben.

„Times“ führt weiter aus: Großbritannien habe nicht nur die europäische Lage, sondern vor allem die Haltung der Dominions zu erwägen. Die Stimmung in England wie die der Dominions sei offenbar entschieden für die allgemeinen Grundzüge des amerikanischen Vorschlags. Es würde gut sein, wenn dies offiziell und nachdrücklicher erklärt werden könnte.

Hinrichtung von Nordamerikanern durch General Candino.

Wie aus Nicaragua (Mittelamerika) gemeldet wird, hat General Candino bei seinem Vorstoß auf die Goldminen von San Luz, die einem nord-amerikanischen Konzern gehören, den Direktor George Marshall hingerichtet lassen. Gleichseitig hat der Führer der Liberalen angekündigt, daß alle Nordamerikaner in Nicaragua hingerichtet werden sollen, solange ihre Truppen nicaraguanischen Boden besetzt halten.

Alle Angehörigen der Vereinigten Staaten stehen daraufhin mit ihren Angehörigen aus der Nähe des von General Candino gehaltenen Gebietes. Seine Truppen haben außer San Luz auch die Minen und Dörfer Neptuno und Loma San erobert. General Giron ist mit 500 Mann zu Candino übergegangen.

Vor der Entscheidung in China?

Aus Schanghai wird gemeldet: Die Japaner stellen den Zuschnitt zwischen japanischen Truppen und den Südjapansen weiter als unbedeutend hin. Es wird bestritten, daß er irgendwelche Todesopfer gefordert habe. Wie verlautet, ist dieses Verhalten der Japaner darauf zurückzuführen, daß sie die Auslieferung der Nordruppen, des Verdringens für ungunstig halten. Die japanischen Truppen, die zur Wiederherstellung der Verbindungsbahn zwischen Tjingtau und Tsinanui entsandt wurden, verhalten sich jetzt abwartend. Der japanische Kommandeur soll Unterhändler zu Tschangtschun geschickt haben, die angeblich unter Androhung von Waffengebrauch den Durcharmarsch der Japaner in Tsinanui zu verhindern versuchen wollen.

Die südjapanischen Truppenführer warten die Entscheidung Tschangtschuns ab, der zuerst in Hu Tschangtschun mit den Außenminister

der Ranting-Regierung berät. Wie es heißt, verhalten sich die Südjapansen gegenüber den Japanern weiter ungnädig. Sie erwarten es nicht, die weitere Erfolge über Tschangtschun bereits für die nächsten Tage. Sie glauben nicht, daß es zu Konflikten zwischen den Japanern und Tschangtschun kommen wird.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Tokio: Unmittelbar nach Schluß des Reichstages wird die Verhaftung der kommunistischen Parteiführer erfolgen, die bereits unter polizeilicher Überwachung stehen. Sie sind der Teilnahme an der Verschwörung zum Sturz des Kaiserhauses angeklagt, wegen der über dreitausend Personen in Haft sind.

Einpruch der deutschen Sejmfraktion gegen den Terror bei den polnischen Wahlen.

Aus Warschau wird gemeldet: Die deutsche Fraktion im polnischen Sejm hat einen Antrag eingebracht, wonach die Mißbräuche und Terrorakte der deutschen Minderheiten während der Wahlen durch den Sonder-ausschluß des Sejms genau untersucht werden sollen. Es handelt sich um die Wahlproteste in Oberschlesien, wo etwa

4000 Wähler an der Ausübung des Wahlrechts verhindert

wurden, und wo an anderen Stellen die Wahlen sogar gestoppt worden sind. In Pommernland handelte es sich um die Mißbräuche antijüdischer und halbantijüdischer Stellen bei einem planmäßig gegen die deutschen Kandidaten und Wähler angewandten Druck, um gelpregnere Verhältnisse und andere. In Wodschyn wurden bereits seit Jahrzehnten an hunderttausend deutschen Besitzern die Rechte verweigert, wodurch in manchen Bezirken 15 bis 20 Prozent der deutschen Stimmen verloren gingen. Außerdem wurde der deutsche Kandidat Dr. Witk aus wichtigen Gründen verhindert und an der Wahlorganisation verhindert.

Dem deutschen Antrag ist ein ähnlicher Antrag der ukrainischen Fraktion im Sejm vorgegangen.

Samoer Parlamentarismus.

Ein neues Pariser Blattlein erzählt das Pariser „Journal“ aus dem französischen Wahlkampf des letzten Sonntags:

„Einer der Kandidaten, die vor der Stichwahl ausfallen, hat ein interessantes Erlebnis in einer Wahlversammlung in Autel erzählt: dieser Biedermann sitzt auf die Tribüne und zeigte einem nach dem anderen 1000-Franken-Scheine.“

„Das hat man mir“, so erklärte er, „ausgehändigt, damit ich meine Kandidatur zurückziehen und mich für den Kandidat, der mir diesen Betrag gezahlt hat, weitere 5000 Franken geben, wenn er gewählt ist. Und mein Sohn, der zum Militär geht, soll 2000 Franken erhalten, um damit sein Lehrgeld anzuschlagen. Also kamen mir 17000 Franken. — Selbsterständlich, wenn ich mich in dieser Weise habe aufhalten lassen, so geschieht dies lediglich, um euch zu erlauben, euch ebenfalls aufzutun.“

Erzählung fügt das „Journal“ hinzu: „Der reiche Wähler eines Abgeordnetenmandats, der so solche Beweismittel in den Kampf der Queen vorgebracht hat, ist übrigens ein Finanzmann und früherer Minister der Finanzen. Der Zurückgezogene hat in der ersten Wahl 513 Stimmen erhalten, so daß sich für den Wähler von Stimm-

zahlen, für das übrigens Fortner mit etwas überlegenem tübler Höflichkeit quittierte.“

Offen gefanden: solche Gastspiele sind ja ganz schön, weil sie Abwechslung in den Spielplan bringen, aber ein wirklicher Gewinn an Kunst und Geist ist kaum. Und wenn die „Großen“ ihre heutige oben angedeutete Haltung nicht ablegen und nicht wirklich allezeit gute Auf-führungen bieten, dann könnten sie in der „Proving“ schnell an Zugkraft verlieren.

Dr. S. Elze.

Institut für Zeitungswesen an der Universität Halle.

Vielen ist das Institut noch nicht bekannt oder sie wissen nicht, was sie sich darunter denken sollen. Darüber kann sie ein von Professor Dr. Hieschmann ausgearbeiteter Prospekt belehren. Das Institut will, wie es in dem Prospekt heißt, sich denen, die durch nicht ablegen und nicht wirklich allezeit gute Auf-führungen bieten, dann könnten sie in der „Proving“ schnell an Zugkraft verlieren.

Aus dem Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen im Sommerhalbjahr 1928 sehen wir folgende Vorlesungen, die das Zeitungswesen unmittelbar angehen, heraus: Professor Dr. Wolff: „Einführung in die Zeitungswesen“;

einen wie den anderen 34 Franken je Kopf er geben. Gläubigerweise zeigen sich die Vertreter der Wählerstimmen gewöhnlich fortsetzt. Sie nehmen das Geld und scheuen es nicht, so von allen Dählern aus.“

Bereits vor einigen Tagen brachten wir eine Pariser Schilderung der Rüstigkeit der französischen Parlamentarier und des lauten Handels mit Abgeordnetenstimmen. Man hört ja auch aus anderen parlamentarischen Ländern und aus dem Balkan nicht selten Ähnliches. Aber daß es etwas im Land der großen „culture“, der glänzenden Revolution, dem leuchtenden Vorbild unserer Zeitpartei, im heutigen Frankreich passieren kann, ja, ist immer noch offenbar üblich ist! Jedenfalls: „Ihr gehen herrlichen Zeiten entgegen“, wenn wir unter „herrlichen“ unter das parlamentarische System der heutigen Zeit verstehen wollen, die in Frankreich kommen. Da können doch selbst dem treugläubigsten Links-wähler Bedenken aufsteigen.

Ein Wahlaufreiß des Evangelischen Bundes.

Das Präsidium des Evangelischen Bundes erläßt eine Erklärung zu den Wahlen, der wir folgendes entnehmen:

„Der Evangelische Bund ist kein politischer Verein.“ Diesen Satz seines Parteiprogramms entsprechend, lehnt der Evangelische Bund eine Stellungnahme zugunsten irgendeiner politischen Partei ab, und auch Ermahnungen und Beraurungen der jüngsten Zeit haben ihm keine Veranlassung gegeben, von dieser klar gezogenen Linie abzuweichen. Diese grundsätzliche Einstellung aber kann und darf ihn nicht hindern, ein allgemeines, nicht parteipolitisches Wort zu den bevorstehenden Wahlen an seine Mitglieder zu richten:

1. Für jedes seiner Mitglieder hat das ihm Gewissen begründete Wort zu gelten, das Wahlrecht zugleich Wahlpflicht bedeutet. Von ihr entbindet keine noch so starke Mißbilligung und Parteiverdröhnung, wenn nicht der Gewählte unjedes heutigen Volkstaates völlig zur Korruption werden soll. Nichtausübung des Wahlrechts ist Sünde gegen das Vaterland!

2. Für jeden deutsch-evangelischen Wähler gilt es, diese Wahlpflicht aus deutsch-evangelischer Bestimmung heraus zu erfüllen; sie fordert gemeinschaftliche Prüfung, ob die Zugehörigkeit zu der Partei die er wählt, mit einer klaren Vertretung deutscher und evangelischer Gesichtspunkte vereinbar ist. Das ist diesmal doppelt enge Prüfung, da gerade diese Wahlen im Zeichen entscheidender Weltanschauungskämpfe stehen und gerade in dieser Wahlperiode lebenswichtige Fragen, wie Reichsstaatsrecht, Konfession, Mißstände, Verfassung, Strafrecht u. a., zur Behandlung und Entscheidung kommen werden.

3. Solche großen Fragen aber können, wie die Dinge nun einmal liegen, nur von großen Parteien behandelt und entschieden werden. Daran darf auch die an sich vielfältige begriffliche Beträgerung über diese oder jene Einzelhandlung und -Stellungnahme dieser oder jener großen Partei nicht iremachen. Spitzergängen, die nicht einmal die zur Lösung einer eigenen Partei erforderliche Mindestzahl von Abgeordneten in die Parlamente hineinzubringen Aussicht haben, können niemals irgendeine Entscheidung erreichen.

4. Um so härter erwacht dem deutsch-evangelischen Bürger dann aber das Recht und die Pflicht, den großen Parteien und besonders ihren einzelnen Kandidaten gegenüber in Eingaben, Anfragen und persönlichen Bepredungen darauf zu dringen, daß sie den von zwei Drittel des deutschen Volkes vertretenen deutsch-evangelischen Interessen Rechnung tragen und sich auf die deutsche Erklärung und selbstbindende Zusagen abgeben.

Prof. Dr. Rißinger: „Das Recht der Presse“; Dr. Lübeck: „Der Handelsstil der Tageszeitung, sein Aufbau und seine Probleme“. Andere Vorlesungen betreffen außenpolitische und völkerrechtliche Fragen, Verfassungsgeschichte, allgemeine Geschichte, Geschichte der Weltwirtschaft, der Landwirtschaft, der Industrie und Technik, Bilanzen der Gesellschaften, literarische Themen.

Außer diesen durch das ganze Halbjahr laufenden Vorlesungen werden noch folgende Einzelvorträge gehalten: Professor Dr. Eichfeldt: „Das evangelisch-fürchliche Pressewesen“; Prof. Dr. Jahn: „Entwicklung des Zeitungsbetriebes“; Professor Dr. Hein: „Bom Privatrecht der Zeitung“; Professor Dr. Hieschmann: „Charakteristisches zum Zeitungswesen“; Professor Dr. Schering (Universität Berlin): „Die Musiktrift im 19. Jahrhundert“ (Mittwoch, 9. Mai, 17 bis 18 Uhr); Syndikus Dr. Rabe (Berlin): „Ueber Fachzeitschriften“.

Professor Thiersch verläßt Halle.

Professor Paul Thiersch, Direktor der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein, hat einen Ruf als ordentlicher Professor für Numismatik und Archäologie an der Technischen Hochschule Hannover zum Herbst 1928 angenommen.

Deutsche Wagner-Aufführung in London. Das deutsche Sommergastspiel in London wurde durch die Aufführung der Oper „Das Rheingold“ in der Coventgarden-Oper eröffnet. Bruno Walter dirigierte. Der deutsche Botschafter und mit ihm zahlreiche Persönlichkeiten der deutschen Kolonie waren erschienen, während die englische Gesellschaft durch mehrere Mitglieder des königlichen Hauses vertreten war.

Aus Stadt und Umgebung.

Urüterhausrat.

Wir haben (ich schäme mich fast, es einzugehen) jahrelang einen Mann zum Vorstand gehabt, der immer hin auf den Boden sollte, aber mit Würdigung auf die Großgütergeneration in irgend einem Winkel herumstand. Und zwar mit Recht, denn wenn wir Sonntags besitzend gegangen waren, hatte dieser Mann seinen Ehrenplatz eingenommen und das nicht einmal, sondern öfter. Der Deutsche lebt eben in einer gefühlsgeladeneren Welt, als die Porzellanmode nicht neugierigen sind, weil sie in eigenbarer Weise eine Erinnerung tragen.

Man weiß, wie so tief zu gehen pflegt. Großvater und Großmutter hatten einmal vor Jahrzehnten eine Reize in den Satz gemacht, in die Kaprifischen Berge, zu den Verwandten an die See oder in die Stadt, und weiß nicht mehr. Man zeigte ihnen dort dies oder jenes, und der junge Mann gefiel so sehr zu einer bemalte Tafel. Beim nächsten Gegenbesuch wurde die bemalte Tafel mitgebracht. Man merkte, daß es sich hier um eine schöne Stelle der Viehhaltung handelte. Andere, die sich selbst machen wollten, brachten auch Tafeln mit, und schließlich standen im Glasfenster vier mehr als zwei Dutzend. Diese Tafeln hatten für Großmutter gleich ihren Wert, und vierzig Großmutter in einem Abend die Schmeicheleien und Aufmerksamkeiten bringen neue Möbel und neue Großmutter mit, und eines Tages sind die angebotenen Tafeln Urüterhausrat, reif für den Boden.

Ich habe auch: schliefen von euren Reizen nicht zwei Reizenbenken mit nach Hause oder nur solche, die einen Wein wegnehmen oder auch nicht überleben sollen. Die Nachkommenschaft beerbt auch gewiß gern, aber für eure Nachkommen hat sie kein Bedürfnis. Da ist es schon besser, ihr macht das mit euch selbst ab oder hinterläßt diese besonderen Güter einer zarten, verständnisvollen Seele, die die Entfaltung der ganzen Sammlung mit sich hat. Das ist die in den Reizen. Kommt meinem Rat, sonst finden sich die Reizen vergangener Jahrzehnte eines Tages verkauft im Winkel des Urüterhausrat, aus dem Boden wegzurufen, wo sie ein freudloses Dasein fristen werden.

Termin für Verbindungserklärungen zur Wahl.

Verbindungserklärungen zur Reichs- und Landtagswahl sind bis zum Mai 1928 einfruchtlich beim Verbandssekretär des V. Reichstagsverbandes, Merseburg, Regierung (Schloß), einzureichen.

Wann kommt die Flamanlage?

Die 2. Komitologie der Freie in 11 Tagen zu Ende ist. Am Dienstag, dem 2. Mai, wird eine Komitologie ab. Brandförderer Scheide dürfte den Wechsellern für die anstrengende Arbeit bei der letzten Brande am Sonntag. Auch hier habe ich wieder gesagt, wie notwendig die Schaffung der Flamanlage ist. Die Flamanlage trägt der Brande dazu bei, die Errichtung der Flamanlage zu beschleunigen. Auch die kleine Motorflanze, das zuletzt beschaffte Gerät, hat außerordentlich wertvolle Dienste bei dem Brande geleistet.

Die Brandförderer Scheide mittelfristig, findet am 9. und 10. Juni in Bad Kösen der Verbandstag statt.

Straßenperre zwischen Merseburg—Lauchstädt.

Wegen umfangreichen Bauarbeiten und Straßenanhebungen auf der Landstraße zwischen Merseburg und Lauchstädt ist diese Straße bis auf weiteres für den Fahrverkehr gesperrt. Ein großes Schild auf einem Holzgerüst an der Ecke Teichstr. — Lauchstädt Str. zeigt auf einem Platte an, daß der Fahrverkehr über Bentendorf — Schlopau umgeleitet werden soll.

Der Umweg beträgt etwa 16 Kilometer.

Minister Hirtfelder in Merseburg und Dürrenberg.

Minister Hirtfelder, der preussische Minister für Volkswohlfahrt, unternimmt am Donnerstag eine Besichtigungsjahrt in unseren engeren Bundesgebiet. Er wird zusammen mit Herrn Regierungspräsident Gräber eine Besichtigung der Erziehung in Unter-Preussische in Merseburg zur Verfügung der Schulpflichterziehung und des Schulpflichterziehung, auf dem das neue Schulgesetz zu unterrichten zu erreichen werden soll. Im Anschluß daran wird die Fahrt nach Dürrenberg fortgesetzt, wo die Erziehung der Schulpflichterziehung zusammen mit Herrn Landrat Giese besichtigt werden soll. Nach dem Mittagessen bei Herrn Landrat Giese wird der Minister am Nachmittag Besichtigung eines Schulpflichterziehung und dort das Schulgesetz besichtigen. Am 18. März fährt der Minister zu einer Besprechung mit dem Landrat nach Halle.

Vaterländischer Arbeiterverein.

Am Sonnabend feierte der Vaterländische Arbeiterverein das 2. Stiftungsfest. Die Vereinsmitglieder waren zum 2. Stiftungsfest des Vereins erschienen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Landrat Giese, begrüßte die Teilnehmer. Die Feierlichkeiten wurden durch das Singen der Vereinslieder und die Rede des Vorsitzenden eröffnet. Der Landrat Giese erinnerte an die großen Schicksale des Vaterländischen Arbeitervereins. Die vom Bundesgeschäftsführer, Kam. H. B. (Berlin), gehaltenen Zusammenhalten, denn nur durch Einigkeit kann das deutsche Volk wieder stark werden. Ein Beweis, daß der V. A. V. vorwärts marschiert, besahe darin, daß der Arbeiterverein Halle es fertiggebracht hat, eine

Wenn der Spargel wachsen tut . . .

Es gibt eine berühmte Spargelgeschichte, die von dem großen französischen Theologen, Schriftsteller und Lebenskünstler Fontenelle erzählt wird. Er war ein leidenschaftlicher Spargelesser, liebte ihn aber nur in Del und Öl, während sein Kollege, der Kardinal Dubois, dies Gericht in Butter bevorzugte. Fontenelle hatte den Kardinal einmal zum ersten Spargel des Jahres eingeladen und als aufmerksamer Wirt die eine Hälfte in Del, die andere in Butter befohlen. Da wird ihm die Nachricht gebracht, sein alter treuer Freund, der Kardinal, sei plötzlich gestorben. Mit Tränen im Auge führt er hinaus und ruft seinem Koch zu: „Jean, alle Spargel mit Öl und Del!“

Die kleine Anekdote zeugt von der Verehrung, die

Feinkocher

dem Spargel stets entgegengebracht haben, und mit Recht ist kein anderes Gemüse mehr gepriesen worden als der Spargel. Nur muß man einiges beim Vorbereiten und Schneiden des Spargels beachten. Beim Einkauf schaue man vor allem darauf, daß der Spargel nicht gewachsen ist. Sodann wähle man kurz geflochtenen Spargel aus, auch sind die ganz biden Spargel leicht hoch. Die teuersten und die Mittelstorten nehme man zum Kochen von Stangenparageln und Aufkaut, die mittel- und dünnen Sorten zu Suppen und geschmorten Gemüsesäften.

Die Köpfe sollen weich sein beim deutschen Spargel.

Das Schälen des Spargels ist eine Kunst, die gelernt sein will. Man nehme den Spargel in die linke Hand, den Kopf nach oben und lege etwa 2 Zentimeter unterhalb des Kopfes das Messer an, schäle nach unten, am Kopf nur dünn die Schale lassend, nach dem Schalen die hölzernen Stellen weich zu machen sein. Der Spargel soll nach dem Schälen weich und nicht eckig aussehen; die untere Hälfte wird abgeschnitten.

Beim Kochen werden die Köpfe eher gar, als die unteren Teile, deshalb legt man beim Kochen von Spargelstücken die unteren Enden stets

10 Minuten eher in den Topf.

Beim Kochen von Stangenparageln binde man die Spargel in Bündel, die Köpfe alle in gleicher Richtung und stelle sich mit dem Stengel nach unten in einen Topf, so daß die Köpfe aus dem Wasser ragen. Erst nach etwa zehn Minuten, wenn die Köben anfangen weich zu werden, lege man sie ganz ins Kochwasser. Stangenparagel: Die Stangenparagel werden behandelt, wie in den oben angeführten Regeln vorgeschrieben ist, d. h. sie werden in lockendem, leicht gelagertem Wasser gar gekocht. Dann wird das Bund herausgenommen, aufgeschnitten und auf eine Platte gelegt. Man gerührt Butter mit etwas geriebener Gemmel im Topf, bräunt es leicht und gießt die Lunte über die Spargel. (Man kann auf die Platte beim Anrichten auch vorher gebutterten Toast legen.)

Spargelgemüse: Hierzu wird der Spargel in Stücke geschnitten (3 auf 1 Spargel) und in schwach gelagertem Wasser gar gekocht. Eine hollandische Sauce gibt man dazu, bereitet aus zwei Eßlöffel Butter oder Margarine, zwei Eßlöffel Mehl, ½ Liter Kochspargelwasser, abgezogen mit einem Eigelb und abgeschmeckt mit Zitronensaft, Salz und Mustard.

Einfacher Spargelsalat: Wie zu Spargelgemüse meist gekochte Spargelstücke werden mit einer Lunte aus vier Eßlöffel Olivenöl, 2 Eßlöffel Essig, ¼ Teelöffel Salz und ¼ Teelöffel Pfeffer und Zucker überzogen und angerichtet.

Der Spargel.

Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war sehr lebhaft. Die Preise waren un verändert. Es kosteten: November 20 Pf., Spinat 10 bis 15 Pf., Blumenkohl 20 bis 25 Pf., Weißkohl 20 Pf., Runkelrübe 20 Pf., Schnittlauch 10 Pf., Möhrchen 20 bis 25 Pf., grüne Gurken 60 bis 65 Pf., Tomaten 65 bis 70 Pf., Radishes 10 bis 15 Pf., neue Kartoffeln 30 Pf., zum ersten Male in diesem Jahre wurde Spargel in großen Mengen angeboten; er kostete 1,30 M., Eier kosteten 10 bis 11 Pf., Butter 1 Mark.

Mit Junkers in aller Welt!

Hilfsmittel im Merseburger Luftfahrverein.

Der Verein Merseburg des Deutschen Luftfahrverbandes hatte keine Kosten gespart, um in seiner Monatsversammlung, die am Dienstag im „Neuen Schützenhaus“ stattfand, seinen Mitgliedern einige Filme zeigen zu können. Herr Direktor Martin Vianca lies in einem einleitenden Worten darauf hin, daß die Gruppe Merseburg bei der 2. Welt- und Sommerflugwoche in Rudolstadt eine Gruppe in u. a. bei, deren Besuch den Mitgliedern sehr empfohlen werden kann. Am Sonntag, 13. Mai, findet in Halle die Ansetzung zu dem ersten großen Deutschen Modellflugwettbewerb statt.

Zunächst wurde sodann ein kleiner Film gezeigt, der den

Modellflugzeugbau erläuterte. Jedes Einzelmodell wurden in ihre einzelnen Teile zerlegt und danach von sachkundiger Hand wieder zusammengefügt und flottiert gemacht. In nach Art des Modells waren die Flugzeugschalen dieser kleinen Flugzeuge versehen und zeigte aber recht schöne Leistungen. Keinerlei Fehler war bei ihm, jedoch es nur zu bedauern ist, daß nicht die gesamte Jugendabteilung den Vorführungen folgen konnte.

Der Hauptfilm war natürlich „Mit Junkers in aller Welt.“ Das statische Material, das als Einleitung des Filmes gedacht war, bewies den anwesenden Vätern die ungeheure Entwicklung der Luftfahrt, mit besonderer Berücksichtigung der

Erfolge der Junkersflugzeuge.

Einige Zahlen mögen hier Zeugnis ablegen von der schnellen Entwicklung: In Personen wurden im Jahre 1921 etwas über 2000 befördert, im Jahre 1926 hingegen waren es bereits über

Jugendgruppe zu gründen, die bei dieser Gelegenheit mit einer Fahne besetzt wurde. Die einzelnen Vereine stifteten hierzu Fahnennägel.

Auch der Werberherr Dietrich (Merseburg) und der Arbeiterverein Ammonialwerk (Merseburg) waren zahlreich vertreten.

Kohlenwagen und Apfelsinenland.

So unangenehm für die Betroffenen die Beschichte auch war, die Leute, die zufällig Zuschauer von dem Zusammenprall zwischen Kohlenwagen und Apfelsinenland waren, konnten, nachdem die Gefahr beiseite war, sich doch nicht eines Lächelns erwehren. Es war ein Bild, das an die Beschichte des Tull Gulenpiegels erinnerte.

Am Dienstagnachmittag wollte ein mit Kohlen beladener Wagen von den Mittelhofwertern durch das Krumme Tor nach dem Dampflager fahren. In der Steigung kam der Wagen ins Rutschen und fuhr rückwärts gegen den Grüttramand der Frau Schmidt, die glücklicherweise noch rechtzeitig beiseite springen konnte. Im nächsten Augenblick bildeten Apfelsinen, Zwiebeln und allerlei Gemüse, das auf dem Stand zum Verkauf auslag, ein wüßes Durcheinander.

Unter dem Auto.

Ein Kind überfahren. Ein schwerer Unfallfall ereignete sich am Dienstag kurz vor 16 Uhr in der Burgstraße. Zwei Schulkinder wollten die Straße überqueren. Da in diesem Augenblick ein Kraftwagen näherte, verlor ein etwa neun Jahre altes Mädchen zurückzuführen, kam dabei zu Fall und geriet unter ein großes Schicksalsauto. Dem benehmerlichen Hände gingen zwei Finger, fünf Finger und ein Arm verloren. Das Kind wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und wurde von dem Kraftfahrer sofort einen Arzt zugeführt.

Wie Augenzeugen berichten, trifft dem Fahrer keine Schuld, denn er hielt sofort an und fuhr, um den Unfall zu vermeiden, dabei auf den Bürgersteig am Schindelfeld Bünnengelstraße.

Ein Motorrad gestohlen und wieder aufgefunden.

Ein Motorradfahrer aus Weißenfels hatte am Dienstag seinen im Motorrad mit dem Aufschrift „Schlößler“ aufgesetzt und war in die Gegend Richtung gegangen. Als er wieder herauskam, war das Motorrad verschwunden. Heute morgen wurde es von Arbeitern an der Bahnhofsbrücke mit verrottem Verbleib wieder aufgefunden.

Der Dieb, der wahrscheinlich mit dem gestohlenen Rad eine Pannne gehabt hat, ist ortsunkannt entkommen.

Besucht die große Revue!

am Freitag, dem 4. Mai 1928, abends 8 Uhr im Tivoli.

Kartenverkauf zu 2,50, 2,00, 1,50, 1,00 RM. in der Geschäftsstelle des Merseburger Korrespondenten, Kleine Ritterstraße.

Bauliche Aufgaben des Zweckverbandes Leuna.

Grünanlagen und Errichtung der neuen Volksschule.

Der neue Jugendlinienplan der Ebertstraße ist durch Auslegung der Öffentlichkeit unterbreitet worden. Er bietet zweifellos manchen Interessierten für die Zukunft. So ist u. a. in dem Fluchtlinienplan eine planmäßige Erweiterung am „Seitener Platz“ vorgesehen, die zum Karlen- und Kraftwagen dienen soll. Der Zweck des Fluchtlinienplanes ist auch hier, das Gelände zur richtigen Ausnutzung zu bringen und neue Straßen einzurichten. So wird ein neuer Weg vom Rennator geradeaus durch die Felder bis an die Merseburger Gemeindegrenze und dann in Richtung auf das „Gefälle“ eine Parallelstraße bilden zur Entlastung der Hauptverkehrsstraße.

Auch der Leunaer Platz soll eine bessere Form erhalten. Weiter wird angestrebt, eine Grünfläche zu schaffen, die zugleich eine gefahrlose Zone für das Schiffsanfangen, das an der Straße entlang führt, darstellen soll.

Bei dieser Gelegenheit sei auch die Frage nochmals aufgenommen, die vor längerer Zeit in der Öffentlichkeit auftauchte. Es wurde damals der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß ein großer Grünstreifen (eine Appellallee) das Ammonialwerk von der Kolonie abtrennen

sollte, und zwar sollte die Allee das ganze Werk bis bald nach Spargau abschließen. Ob dieser Plan, der zweifellos zu begrüßen wäre, noch ausgeführt werden kann, ist fraglich.

In der Sitzung des Zweckverbandesausschusses am Montag wurde u. a. der Ankauf von Gelände für die neue Volksschule beschlossen. Die Schule soll hinter der alten Schule in Leuna errichtet werden. Die Zustimmung zum neuen Schulplan gehen von der Ebertstraße ab. Auch hier steht der Fluchtlinienplan einige Änderungen vor. Der Platz, den der Zweckverband für die Errichtung einer neuen Schule gewählt hat, bietet zweifellos große landschaftliche Reize. Die Schule wird inmitten von Grünanlagen hyn. Neben stehen. Sie fällt sogar zu einem Teil in das Hochwassergebiet der Saale. Das Gelände muß deshalb z. T. aufgeschüttet werden. Wenn es gelingt, das Schulgebäude dem landschaftlichen Charakter anzupassen, so würde zweifellos eine Verbesserung der Gesamtsicht von Leuna vom Saaleweg aus bedeuten.

Chemalige Jäger und Schützen.

Die Monatsversammlung des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen, die am Dienstag, 1. Mai, im Jägerheim „Goldene Aue“, stattfand, war recht gut besucht. Auch diesmal lag die Leitung wieder in den Händen des 2. Vorsitzenden, Kam. Looke. Nach der Begrüßungsansprache wurden die Eingänge befannt gemacht, die fast ausschließlich aus Einladungen von befreundeten Vereinen in den Sommermonaten angefertigt sind. Die Besprechungen des Vorstandes über das am Sonnabend, 3. Mai, stattfindende Stiftungsfest wurden ohne Ausprache angenommen.

Die Vereinskapelle erfreute die Kameraden mit flotten Jägermärschen und Liedern.

Sechs Pfennig Zulage

für Staats-, Provinzial- und Kreisstraßenwärter.

Zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband und der Kreise und Gemeinden, a. B., und dem Tarifvertrag für die Straßenwärter beteiligten Gewerkschaften fanden am 25. April Verhandlungen über die beantragte Erhöhung der Löhne der Staats-, Provinzial- und Kreisstraßenwärter Mitteldeutsche um fünf bis 15 Pf. statt. Es wurde eine Verständigung dahinbezüglich erzielt, daß der Straßenwärter in allen Ortsteilen vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 um fünf bis 6 Pf. erhöht wird.

Siehe auch: Erhöht sich für den Straßenwärter der Ortsteile 1 ein Pfennig, von 2 Pf. in der Ortsteile 2 von 60 Pf. und in der Ortsteile 3 von 58 Pf. Hinzu treten noch ein Saughamsfeld und eine Kinderbeihilfe von je 3 Pf. arbeitsfähig.

Deutscher Landgemeindefrat.

Uns wird von dem Deutschen Landgemeindefrat e. V., Berlin geschrieben. Die Zeitung des Deutschen Landgemeindefrates in dem die einzelnen Landgemeindefrägen der deutschen Länder zusammengefaßt sind, ist auf den Landrat a. D. Dr. D. G. G. e. V. d. N. übergegangen. Mit seiner Vertretung und der Sachbearbeitung der Angelegenheiten des Deutschen Landgemeindefrates ist der Verwaltungsrat Ministerialrat z. D. Dr. Schellenberg beauftragt worden. Der neu gewählte engere Vorstand des Deutschen Landgemeindefrates ist

aus dem Bürgermeister Lange-Weißer
D.-R., erster Vorsitzender, dem Bürgermeister
B.-D. Angermann, M. D. L., dem Stadtrat a. D.
Dr. Dr. Gerete Pfeiffel, M. D. R. und dem
Verwaltungsrat Dr. G. H. in d. Vertretung an-
gehend. Die Geschäftsstelle ist im Rathaus,
Gemeindebüro 5. III. in die Geschäftsräume
des Verbandes der Kreislichen Landgemein-
denverbände der Landgemeinden Preußens
in der Meinerstr. am Hofplatz gelegt und be-
steht aus dem Bürgermeister, Vorsitzender, Stra-
ßen 25a.

Traba Urteil

über „Völkisch-nationalen Bund“ und „Deutsch-
nationalen Volkspartei“.

Die Dienstagsversammlung des Deutsch-
nationalen Arbeiterbundes wurde zu einem Vor-
lesenden Herrn Lehrer Günther las vor die er-
stehende Erklärung „Die Völkisch-nationalen
Volkspartei“. Am Anfang wurde daran erinnert,
aus dem Reichsblättern Werte von diesem
Dichter zu lesen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wur-
den die vergangenen und kommenden Wochen-
sammlungen besprochen. Besonders wurde dabei
herausgehoben, daß die Organisation dieser
Trab kommt zu einer Wählervereinbarung nach
Merkelburg. Das Urteil des reichen, er-
fahrenen Mannes über „Völkisch-nationalen
Bund“ und „Deutschnationalen Volkspartei“ wurde
bekanntlich mit großer Aufmerksamkeit

Das auch weitere Kreise ein Interesse daran
haben, sei es auch an dieser Stelle möchte
mehrerer Herr Traub schreibt in Nr. 18
seiner „Ehrenblätter“:

„Man fragt mich, warum ich nicht für den
„Völkisch-nationalen Bund“ eintrete, obgleich ich
doch Kritik an der „Deutschnationalen Volkspartei“
treibe?“

„Weil ich lese, wie heute alles, aber auch alles
nur auf die Deutschnationalen Partei herum-
trampelt, um sie festzusetzen. Damit wäre
das heiligste Ziel von Stresemann und
Wirth erreicht, die einzige große Reichspartei
besteht zu haben, damit sie näher mit lauter
Heinen das höchste Amt und Intrigen-
spiel spielen können.“

Hierbei der allgemeinen Welt gegen die Deutsch-
nationalen steht die Anerkennung, daß hier
wenigstens der starke Anseh zu einer politischen
Macht geschaffen worden ist.

Gerade das erwähnte Beispiel der völkisch-
nationalen Partei zeigt mir, wie dankbar man
im politischen Leben für eine mächtige Wäh-
lerbildung durch die Zahl sein muß.

Gerade weil ich zu der Deutschnationalen
Partei stehe, werde ich für Schwächen und Fehler
nach wie vor scharf kritischer, mir aber auch das
für das Maß, nicht verschließen, wieweil Weid-
mann und Korn nicht am Werke sind um dieses
zu verhindern.“

Filmschau.

„Die Hölle der Jungfrauen“.

Im neuen Spielplan des Hippolytpalast
„Sonne“ läuft das große Filmmittel „Die Hölle
der Jungfrauen“ das einen Einblick hinter die
heimtücklichen Mauern eines politischen Mörders
pensionats gibt. Intrigen werden gesponnen,
bösen Mächte auftritte folgen, die aber von der
Filmmagie so fesseln geblieben sind, daß man sie
mit Interesse verfolgt. Das merkwürdige in dem
Stück gibt die Darstellung, die von Werner Krauß
und anderen erstklassigen Künstlern getragen wird.
— Daneben wird noch eine lustige Diebesgeschicht-
e „Schöne Bettlerin“ vorgestellt, die an das
Wunderstück hoch Amintorelli stellt. — Die neueste
Wochenchau bringt Silber aus aller Welt.

Wettervorhersage.

Der alte Fritz, mit Otto Gührer in der Haupt-
rolle, ist im Landestheater eingetroffen und wird dort,
zusammen mit dem Programm, sicherlich die gleiche
Erfolgskrone auslösen, wie im „Völkisch-natio-
nalen“.

Wettervorhersage.

(Wohndorf) nur mit Gemütsbildung der Bühnengestalten
Kannenthalten. (Sonne).
Wettervorhersage: Weiter ruhig, bei über-
wiegend heiterem Himmel vorwiegend trocken,
etwas kühl.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

„Völkisch-palast „Sonne“, „Die Hölle der Jung-
frauen“ und „Derogene Bettlerin“ (2. Teil).
Uniontheater, „Die Frau“ und „Die Jagd nach
dem Mann“.

Arbeitgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Der Stahlhelm Bund der Frontkämpfer Ortsgruppe
Merseburg, Freitag, 4. Mai, 20.15 Uhr, im Kasino
außerordentliche Monatsversammlung. Wichtige
und dringende Angelegenheiten. Erwünschte
Anwesenheit. Eintrittskarten sind willkommen.
Deutschnationaler Volkspartei, Freitag, den
5. Mai, im Kasino, kleiner Saal, Wahlversammlung.
Völkischer Kampfbund, Freitag, den
5. Mai, im Kasino öffentliche Wahlversammlung.
Weibler Arbeiterbund, Donnerstag, den
3. Mai, im Kasino Wahlabend und Vorstandsbil-
dung.

Die örtlichen Hausbesitzer- und Mietervereine
des Amtsgerichtsbezirks Halle a. d. S. werden aufge-
fordert, Vorschlagslisten für die Besitzer des
Mietsgerichts nach Namen, Vornamen, Stand und
Wohnung bis zum 31. August 1928 einzureichen.
Für das Jahr 1929 sind fünfzig Besitzer und fünfzig
Mietsmieter in Aussicht genommen. (Siehe An-
zeige.)

Der Mandolinenverein 1919 feiert sein
9. Stiftungsfest, das im Kasino stattfindet, im
Gesamt eines Konzertes. Unter der Leitung
des Dirigenten Herrn Kippenberg
brachte das Orchester, das in seinen Leistungen
Fortschritte zeigt, eine ganze Anzahl von gut
eingetübten Musikvorträgen zu Gehör, die bei
den zahlreichen Anwesenden lebhaften Beifall
herdortfanden. Den Abbruch des Festes bildete
ein gemüthlicher Ball.

Das Fehlen eines Bienengesetzes.

Versammlung des Imker-Vereins i. Merseburg u.

Der Imker-Verein Merseburg tagte am Sonnt-
ag im „Alten Deutscher“, um zusammen mit ein-
geladenen Nachbarvereinen aus Halle, Keulberg
und Wülshagen den Vortrag des Hauptgeschäft-
leiters der Leipziger Bienenzitung, Herrn Richard
Sachse, über das Leitwort „Wo sieh ein wir“
anzuhören. Nach der Begrüßung der Gäste, unter
denen Herr Witz aus Weiskopf, Vorsitzender des
Bienenzitungsleiters, den Vortrag über die Brau-
nlingen Sachse las, erhielt Herr Richard
Sachse das Wort.

In seinen Ausführungen wies er darauf hin,
daß es den Imkern ohne staatliche Unterstützung,
trotz der lehrreichen, sorgfältigsten
Bienenzucht sehr unzulänglich, sehr schwer gemacht
wäre und infolgedessen viele abgebrannt wären.
Das Fehlen eines Bienengesetzes wäre aber zum
großen Teile mit schuld. Reichlich wurde aber
die Forderung nach einem solchen Gesetz für durch-
zuführen lassen, wenn die Imker sich rechtlich den
Einwirkungen und so eine gewisse Rolle bilden,
die nicht ungehört dieses Gesetz als gutes

Recht der Imker

durch einseitiges Fördern erzwingen könnte.
Ziel bedauerte er, daß die Jugend sich von der
Bienenzucht fernhalte.

Unter den Imkern selbst könnte man drei
Gruppen bilden, denen auch viele aus Lust und
Liebe zur Natur für die Pflege der Bienen hin-
geben, so können sie auch oft der Organisation
fern. Eine andere Gruppe halte und pflege nur
so viel Bienen, daß der eigene Hausbedarf an
Honig gedeckt wäre. Und als letzte Gruppe die
der erwerbshungrigen Imker, die aber in Deutsch-
land nur wenige umfasse.

Über alle drei Gruppen wären einig in der
Rage,

daß der Honigertrag die Kosten der Bienenzucht
nicht decken könnte, weil der von dem deutschen
Imkern erwirtschaftete Honig mit dem billigen

Das blühende Anstruttal.

Die schöne aber kurze Zeit der Baumblüte
muß man mit vollen Anzügen und offenen
Augen genießen. Es gibt ein Stückchen Land, wo
man abwärts der Dörfersstraße, abwärts vom Ge-
richte, wandern und sich an den Schönheiten der
Natur erfreuen kann. Darum früh morgens raus
aus dem Bett und im Gehirndübel zum Wald.
Soffentlich hat man nichts vergessen. Es ist tal-
einmal, etwas oben in der Höhe zu stehen und
auch eine kleine Liebesgeschichte der sich zu führen,
damit man noch Wege erschließt, die nicht all-
gemein geläufig werden.

Ein Ziel wird nicht gefast. Die Bahn führt
unmittelbar den Wanderer nach Naumburg. Zeit
man erft im Zug und bewegt er sich, so kann man
sich freuen, ihn nicht verpasst zu haben. Die
Fenster des Wagens sind geöffnet. Die Menschen
hinter die Bäume, freuen sich beim Vorüberfahren
über das schöne Bild, das wir in Merseburg
haben, den bewaldeten Götterwald, bewaldet
mit Waldweiden und Ackerböden. Schon nach
wenigen Minuten steht man aber erstarrt das
Fenster wieder zu.

Schon von Weiskopf aus erhebt das Auge
dann auf der einen Seite die Waldhänge bis
Leipzig und die in der ferne liegende Schönburg
in Naumburg angefangen, geht es zunächst, wie
gewöhnlich, noch einmal in die Stadt, um vor
den ehrwürdigen Dom eine kurze Pause zu ma-
chen, um auf die Wanderung etwas mitzunehmen,
womit die Gedanken sich beschäftigen können.

Die Sonne schießt schon ihre warmen Strahlen
herunter, hinter der Waldüberhöhung hindurch,
schießt nach der Dörfersstraße, eine noch heute im Be-
trieb befindliche Brauerei, über die Saale hin-
weg und an jenseitigen Ufer geht es durch die
alten grünen Wälder und an den Wäldchen-
hängen immer im Lande eine neue Wald- und
süßert in der Saale ein Babelholz. Vor uns um-
schließt sich die geliebten Gänge, und wenn das
Auge sich in den Bergabängen hinabschaut, so
findet es ein wogendes, blühendes Landschaft.
Die Schöne ist übermit mit weissen Blüten-
Wegeln zeigen ihre runden Köpfe, noch
nicht aufgebrochen. Dagegen spielt der Wind in
den blühenden Zweigen der Ährde und hüpfelt
häufig die Blütenpracht, aus vor der Luft-
umgebung liegt das Gestalt „zum Blüten-
grün“. Zum Einsehen ist es noch zu früh
und dazu geht man auch nicht auf die Wanderung.
Daher nun weiter an den Weinbergen entlang
nach Freyburg. Aus dem Grün liegen die hülfen
Weinbergbauern heraus. Grün und lauter und
sich wieder die mit Reben beplanten Terrassen
hergegrüßt und überall bricht der Ältinger
berder.

Das ist auch Lustigste zu bemerken, daß
braucht nicht erwähnt zu werden, denn dazu liegt
man nur die so gut geliebten Bilder, aus denen
man alles kennen lernt, was es Bewun-
derndes ist. Aus der roten Sandsteinwand
sehen die 12 großen Felsen den Berg über
aus dem Kreise Merseburg.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Bad Dürrenberg.

Eröffnung der Kuraison.

Bad Dürrenberg. Die Eröffnung der
Kuraison hat am 1. Mai eingest. Auf den
Kurierwerken grüßen wieder wie im ver-
gangenen Jahre in vielen Farben lustig
webende Fahnen den Einheimischen und die
zahlreichen Besucher. Am ausgebildeten Amis-
berggarten waren zahlreiche Gäste eingetroffen,
die dem ersten Kurkonzert der Weiskopf-Kapelle
am Nachmittag lauschten. Es ist erfreulich,
daß die hiesige Babeverwaltung in diesem

Umgebung. — Bienenzucht und Landwirtschaft.

Kanalisation im Kreise nicht mehr fern.

Das laufende Publikum floß sich oft an dem
Brettle, hätte es aber erst einmal den fremden
eingeführten Honig mit dem inländischen ver-
glichen, so wäre es freilich den deutschen, wenn
auch teurer Honig der fremden Marktwort vor,
die ja nur infolge des fehlenden Schutzgesetzes
massenhaft eingeführt und darum auch so billig
angeboten werden können.

Als die Forderung der Bienenzucht durch die
Wirtschaft ist die im Verhältnis des in-
ländischen Einfusses auf die Gesamtwirt-
schaft so zu wenig durch Reich und Länder
in ihrer Bedeutung für die Seuchenbekämpfung
und Wirtschaft unterstellt würde, ging der Redner
dazu über, daß die Bienenzucht durch die

Vernachlässigung der Bienenzucht

durch die Landwirtschaft auf dem Lande und durch
die ländlichen und sonstigen kommunalen Verbände
sehr geschädigt würde. Hier müßten die örtlichen
Interessierte die Erhaltung der Bäume in den
Gärten und an den Straßen und Wegen durch
honigs- und pollenpendende Bäume wie Akazien,
Katalpa, Sommerlinde und am Lande-
wege durch Obstbäume verlangen, damit sie im-
mer noch, dem eigenen Volke seinen Bedarf an
Honig zu decken.

Neben diesen Hauptpunkten bestreite der Vor-
tragende noch viele andere. Eine lebliche Aus-
sprache, die in vielen die Wichtigkeit der Aus-
führungen durch

praktische Hinweise

erbatte, sich darüber lebhaftige Klagen, daß die
landwirtschaftlichen Wirtschaften die Bienenzucht
nicht zu fördern, wie es die wünschens-
würdigste Wirkung zwischen Bienenzucht und
Landwirtschaft erfordert.

Nach Wahl eines Bibliothekers und einiger
geschäftlicher Mitteilungen beschäftigten die An-
wesenden den Bienenstand des Vorlesenden.

den. Eine sehr interessante Komposition aus der
Barockzeit schildert in den verschiedensten Stein-
bildern die Beziehungen zum Weinbau, Weinle-
itung und die Gedanken aus der Bibel bezogen. Ein
Stück ist genauer zu betrachten, muß man schon
verlassen, näher heran zu kommen, weil das
blühende Bienenland den Bild hemmt.

Langsam weiter schließend erhebt man sich
nach oben auf der Höhe des Berges die
Grabbätte des bekannten Meiers, Radlers und
Stübners Mar Ringer. Leider ist ein Besuch
der Grabbätte, die ein von ihm geschaffener
Lebensgroßer Hügel steht, nicht gestattet. Man
sicht von weitem nur die beiden unter dem Armar-
statue, die sich gegen den schwarzen Lamm-
hintergrund stark abheben.

Es ist fast Mittagszeit geworden und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt steilsteigt davon.
Nach vor der einfachen Wälder, die man ein-
nimmt, beginnt das Auge über die Wälder hin-
weg zu wandern und macht dabei an dem in der
ferne auftauchenden Later der Neuenburg. Es
ist nun nicht mehr weit nach Freyburg und darum
beht man den Aufenthalt aus. Es liegt sich so
berstlich auf den Wälder, wenn die Sonne scheint,
einzigartig schön, ein Bild bewegt und zum
Ausgehen lädt man ein. Waschen aus, wo man
angehört sich nicht langweilen kann. Dazu be-
dient man sich hinter der Ringer'schen Wohnung
eines Feldwegs, der in einen Hofweg führt und
bald ist man oben angekommen, steht inmitten
der Wälder und sieht sich bestaunen auf das Gras-
wieschen, vor weitem mit ein paar schwarze
Felsen ist aufgeföhrt und steigt ste

Aus der Heimat

Todbringendes Spiel auf der Grubenbahn
Wodwin. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an der Antragsgrube...

Erfolgsreihe der Schulkinder.

Schulkind. Gelegentlich eines Elternabends unserer Schule wurde eine Erfolge...

Empfindliche Steuererhöhungen.

1400 Prozent Rohsummensteuer.
Magdeburg. Der Kampf um den Ausschuss des Haushalts...

Salzjüde in der Kaffeefläsche.

Magdeburg. Einen recht unappetitlichen Speis erlaubt sich die Arbeitslosigkeit...

Flammen aus dem Weltenraum

Ein Zukunftsroman von Karl-August v. Laffert
Copyright 1927 by Hoffmüller-Verlag, Berlin W 30

Die Flieger und ihre Wirte.



Von links nach rechts: Hauptmann Köhl - Frau Lempieler, die Frau des Leuchturmwärters, die die Flieger in ihre mütterliche Obhut nahm...

Wieder ein Regiebetrieb verkracht.

Burg. Die Stadt hat mit ihren kommunalen Betrieben noch Magdeburg, die 'Wölnitz'-Wägen...

Von einem Kraftzug totgefahren.

Salzfabrik. Der 49jährige Handelsmann Manschorf von hier wurde, als er mit seinem...

Totgeschlagen.

Sad Mühlentberg. Eine Schlägerei mit tödlichem Ausgang ereignete sich hier nachts...

Schnelzug nach dem Kameraden.

Leipzig. Der Direktor eines Zoologischen Gartens - es handelt sich nicht um den Leipziger Zoo - war in Urlaub...

Spangenbergfeier.

Wiesbaden. Wie aus Nordhausen berichtet wird, hat der dortige Ortsverein des 'Hartzvereins' für Geschichte...

Gemeingefährlicher Unflug.

Mittungen. Am Sonntag verlor gegen 5 Uhr nachmittags im Stornberg des Ortsteiles das elektrische Licht...

Beinahe reich geworden!
Mitteln (Thür.). Ein hiesiger Turmweiser erhielt vor einiger Zeit 30 Lose einer Baublotterie...

Gegen das Zugabewesen.

Jena. Vom Thüringer Einheitsverband für Handel, Handwerk und Gewerbe wird mitgeteilt: Das thüringische Luftministerium hat auf einen Antrag...

Revolverhölzer gegen Steinwürfe.

Gera. In der Nähe des Sportplatzes im Stadtteil Mühlitz...

Von den Arbeiten an der Saalealsperre.

Saalfeld. Der Ausbau der oberen Saale ist im Laufe des letzten Jahres mit Unterstützung der Regierung...

'Dein Herr - hast du allen Bolschewismus verzeihen?'
'Ich habe keine Zeit, unnütze Fragen zu beantworten...'

Sie fragte nach Kolumin. Man führte sie die ihr so vertrauten Treppen empor in das Wohnzimmer...

Züringens mit dem Reiche und mit Preußen über den gemeinsamen Ausbau der oberen Saale sind im vergangenen Jahre wieder aufgenommen worden. Von thüringischer Seite hofft man, daß nun doch noch bald mit einem befriedigenden Abschluß gerechnet werden kann.

Schlechter Geschäftsgang.

Greiz. Die abflauende Geschäftslage in der Textilindustrie macht sich bereits in empfindlicher Weise bemerkbar. Die Zahl der Erwerbslosen wächst bedenklich an. Das ist um so erschwerender, als Greiz im vorigen Jahre zur gleichen Zeit so gut wie keine Erwerbslosen aufzuweisen hatte und gelernter Weber kaum aufzutreiben waren. Jetzt beträgt die Zahl der Arbeitslosen 1001 und die der Erwerbslosen 706, — allerdings in der Hauptsache Frauen oder Waisen, da zunächst die Doppelverdiener entlassen worden sind. In einigen Betrieben wird nur fünf Tage die Woche gearbeitet und sonst überall mit verzierter Arbeitszeit. Anzeichen für eine Besserung sind noch nicht wahrzunehmen.

Befordernde Preise zum Bundeschießen.

Erfurt. Der Reichspräsident hat für das 2. Thür. Bundeschießen im Mai sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift als Ehrenpreis gestiftet. Nun hat auch die Preussische Regierung eine Ehrenpistole überandt, die für die zehn besten Serien auf Feldscheibe bestimmt ist. Die Thüring. Regierung hat ebenfalls eine Staatsmedaille gestiftet, die auf Stand „Freihand“ ausgegeben wird.

Flugzeugabsturz in Modau.

Der Führer verliert der Föhnwind auf dem Flugplatz in Modau ein Unglück. Das Flugzeug Heinrich Biogoloff stürzte ab, ging in Trümmer, der Flugzeugführer Knabe wurde leicht verletzt, der Flugplatz-Zwote aus Wippra vom Beisitzer Werner zur Anfahrtsort gebracht.

Häufige Regenfälle hatten das Flugzeug schon ohne jeden Justifiziert ausgebaut. Die Maschine war in bester Ordnung, der Start verlief normal. Aber plötzlich, als das Flugzeug sich 30 Meter erhoben hatte, glitt es in einer flachen Kurve ab und schlug hart auf den Boden auf. Die Mannschaften waren sofort zur Stelle und brachten den Verunglückten fröhlich in des Krankenhauses. Dort stellte man einen Schweißbaud und Weinbrände fest. Wenige Minuten später trat der Tod ein. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht geklärt.

Wöls (Sachsenwald). (Kohlenbahn) Die Gemeindeführer haben sich mit den Bergwerksbesitzern vereinigt. Die Kohlenbahn, die zwischen Teubitz und Scharfberg im Wöls zu bauen. Die Vorarbeiten sind im Gange.

Reinhardt (Ost). (Neue Untersuchungen bei der Seilbahn an den Ufern) Schöne Gebäude stehen in unserer Seilbahnstation zu bestehen. Vor kurzem fanden durch Gerichtsamt die ersten Untersuchungen zweier Beamten ihre Erledigung, und heute kann wieder eine Unternehmung auf dem Rathaus abgeschlossen werden. Hierbei handelt es sich um den Vollzugsbeamten D., der sofort aus dem Dienst entlassen wurde und seitdem flüchtig ist. Die Gesamtsumme muß durch die Unternehmung noch festgestellt werden.

Reinhardt (Ost). (Die Zweidrittelmehrheit.) Der von der Gladbeckermehrheit mit 95 Stimmen gewählte Bürgermeister Reiner (Berlin) wurde von der Regierung nicht bestätigt, da ihm die Zweidrittelmehrheit fehlt.

meinem Freunde Sergei Kolumin habe ich keine Geheimnisse.

„Graf Westerkamp läßt Sie bitten, sofort mit mir in Pütschgang nach Berlin zu kommen. Es droht ernste Gefahr.“

„Graf Westerkamp, und worin besteht diese Gefahr? Droht sie mir oder ihm? In wem wohl. Ist der Graf vielleicht auf Sergei Kolumin eifersüchtig?“

„Lena trat einen Schritt näher an Edith Westerkamp heran. „Weißt du, ich bin ein eindrucksvoller, verurteile das Auge der schönen Frau zu fallen, hoffe, daß sie die reichliche durch einen Blick überlegen konnte.“

„Es ist keine Zeit, zu scherzen, Frau Grafin. Die Gefahr ist bitter ernst. Nur wenige wissen um sie, nur die Annoncen der Arbeiterin und ihre Vertrauten. Ich kann Ihnen nur wenig sagen, aber Sie müssen dem wenigen Glauben schenken. Es wird befürchtet...“ und sie beendete.

„Mit keinem Wort unterbrach Edith sie, aufmerksam kam sie zu, aber sie verlor das spätere Räthsel um die Lippen nicht. „Als Lena endete, sagte sie: „Ich danke Ihnen. Sagen Sie meinem Mann, ich hätte ihn nicht für so leicht gefassten, daß er glaubte, mich mit Ammenmärchen zu sich locken zu können.“

„Es sind keine Ammenmärchen, Frau Grafin, ich schwöre es Ihnen.“

„Und was will Graf Westerkamp?“

„Sie retten, Frau Grafin. Ein Raumschiff steht bereit...“

„Für wen? wenn ich fragen darf. Sollen Sie auch mitgenommen werden?“

„Man verläßt es mit.“

„So heute ich, wenn ich danke, kann ich mein Mann wohl denken. Ich hätte ihm nicht die Taktlosigkeit zugestanden, von mir zu verlangen, mit meiner Geliebten den gleichen Raum zu teilen.“

Lena rief die Schamröthe ins Gesicht. Am



Wochen-Wörter-Spiel

Zwei Wochentagspiele.
Die Zeit der Wochentagspiele beginnt, man kann schon bis etwa 1/2 Uhr spielen, ohne Punkteverlust zu erleiden zu müssen. So wollen Sie es!

Wittmoos; Banquet und 99
Ihr liebtes Verbandsfest verlaufen, das nur infolge des schlechten Wetters, als 99 bei einem Siege den dritten Tabellenplatz hatten würde — hinter Wacker und Borussia, freilich ein lohnendes Resultat. Die Besuche und Geste antreten müssen, die beide in Gera verlegt wurden. Wenn sonst die Zeit das Sonntagsfest überbrücken hat, konnte trotz fremden Wetters ein Erfolg möglich sein. Freilich — gewollt ist jurellis klar!

Das zweite Wochentagsfest liegt dann am **Sonntagsfest: 99 — Brandenburg-Dechen.** Das Spiel verläuft bei der Spielstätte Wacker auszuzeichnen Sport. Wir kommen in einzelnen noch darauf zurück.
Für Sonntag steht dann ein weiteres bedeutungsvolles Ereignis im Wochentagsprogramm. Am 9. a. b. e. r. auf dem Ober-Platz in Aussicht. Auch darauf gehen wir noch näher ein.

Regelport in Merseburg.
Verbandsklubwettkampf der 1a-Klasse / Regelport „Ball um“ gegen Merseburger Regler-Gesellschaft 1483 Holz : 1492 Holz.

Ein harter Kampf zweier ältester Klubs, den die Regler, der Herrschaftlichkeit mit nur 9 Holz Unterchied für sich entscheiden konnte. Trotzdem die Regler, bei Abschluß der ersten 3 Sportler mit 7 Holz in Führung lag, konnte den besten Regler in diesem Kampfe Regelklub mit 9 a. b. e. r. mit 316 Holz seinem Klub die Führung mit 16 Holz übergeben. Darauf entwickelte sich ein besonders schwerer Entscheidungskampf und erst bei Abschluß der beiden letzten Sportler konnte die Regler, durch Regelklub Regler mit 304 Holz den Sieg für ihre Farben entscheiden. „Ball um“ hatte in ihren Reihen verschiedene Berliner, während die Regler, bis auf einen ihrer besten Regler einen guten Abschluß zeigten.

Die Faustballer in Merseburg.
Merseburg sah am Sonntag ein hochsportliches Faustballereignis der Turnerschaft. Vertreter von 5 Halle aus drei Vereinen. Die Erworbenen waren folgende: **HTB-Halle - HTB-Merseburg 45:33; HTB-Halle - HTB-Merseburg 46:33; HTB-Halle - HTB-Merseburg 47:26; HTB-Halle - HTB-Merseburg 48:24; HTB-Merseburg - HTB-Halle 47:44; HTB-Halle gegen Turnvereinigungen Merseburg 43:35; HTB-Halle - Schützler HTB-Halle 43:35; HTB-Halle - Turnvereinigungen Merseburg 44:40; HTB-Merseburg - Jahrgang HTB-Halle 36:34.**

Das Dortmunder Programm.

Die Westfalenhalle hat nunmehr ihre Kampfpflicht für den Meisterschaftstag am 13. Mai festgelegt. Die Kämpfe beginnen um 19 Uhr und werden in nachfolgender Reihenfolge abgemittelt: 1. Eber - Dortmund gegen Steffgen-Düsseldorf (6 Runden, 6 Linen); 2. Domöggen-König gegen Andreu Remton Hamburg (6 Runden, 6 Linen); 3. Karl Sahn-Hamburg gegen Franz Krüppel-Berlin (sechs Runden, 6 Linen); deutsche Schwergewichtsmeisterchaft; 4. Max Schmeling-Berlin gegen Ludwig Haymann-München (15 Runden, vier Linen); 5. J. Müller-Köln gegen F. Delarge-Belgien (8 Runden, 5 Linen).

„Ist es nun beginnen? Durfte sie ohne die Gräfin zu reden, sein, auch wenn nicht. Noch einmal mußte sie mit ihr sprechen, mit ihr allein, ohne daß Kolumin dabei war, er, der immer alles verdarb, der ihren Entschluß, hier zu bleiben, nur noch verstärken würde. Aber wie und wo konnte sie die Gräfin erreichen? Hinter ihr ging die Tür.“

Gregor, der Alte, trat ein. „Sind sie fortgegangen und haben dich hier allein gelassen, allein? Schade! nichts, Lena! Sie ist gut, daß du überhaupt wieder da bist. Müde sind sie. Sie ist nicht fort, die Amerikanerin, sie muß fort. Sie ist nicht gut für Sergei Kolumin, er hat sich geändert, wir wissen es alle. Auch die da draußen wissen es, Lena Philippowna. Sie ist eine Kapitalistin, und er will es ihr gleich tun. Rufen und Lappische und Deden hat er kommen lassen und Möbel aus Deutschland. Nur damit sie und ihre Freundin es schon haben. Gopodin Berthold hat sein Haus räumen müssen für die beiden. Ist das recht bei uns? Sind wir dafür freie Volksgenossen? Aber er sagt immer: Staatsinteresse, auch vor Gräfin und den anderen. Aber die haben Angst. Das Volk aber hat keine Angst mehr, wenn er sich selbst verliert. Er muß sie fortziehen, Lena! Sie ist ihm das!“

Sie hörte erkaunt auf die Rufe. „Hören Sie nicht auf ihn, Sie hören Sie auf mich. So — ja. Also das, was Sie mir sagen, so froh, als wir dich wiedersehen. Nun wird es wieder besser, sagten wir. Durch die baltische Stadt ist das Gerücht schon gelaufen: Lena Philippowna ist wieder da.“

„Ich werde nicht lange bleiben, Väterchen, sag, sind meine Zimmer noch frei?“

Glanzvolle Premiere in Hoppegarten.

Mit der Eröffnung von Hoppegarten hat zugleich der Flachensport ganz großen Stil seinen Anfang genommen. Die Einleitung des Programms war etwas matt, dafür entzündete aber das hinreichende Publikum in dem von dem Berliner Reiterverein veranstalteten, traditionsreichen Hoppegarten-Ausgleich. Das Ende war so knapp, daß nur der Fiehrer die Entscheidung treffen konnte. Gerade im Ziel konnte der Danielische Jocke, den Heden Gräblich ausgeglichen geschickte die Reife in Form zeigen. Ihm folgten in einem bittigen Anlauf Rheinwein unter Höchstgewicht, der gut, aber unglücklich gelaufene Donat, sowie Klam, Antonia und Ausubun. Das wertvolle Hoppegarten-Rennen für Dreijährige wurde zu einem Wettkampf Parzelli - Kistner, aus dem der Weinberger Parzelli als letzter Sieger hervorging.

Hoppegarten-Rennen: 1. A. u. C. v. Weinbergs Raczinski, 2. Astari; 3. Tot: 10. Größingens-Rennen; 1. A. u. C. v. Weinbergs Reiter; 2. Kistner; 3. Kröpper; 4. Tot: 82. 31. 19. 85. Eber-Rennen: 1. Stall Palmes Pulvis; 2. Wellaund; 3. Dium; 4. Tot: 87. 31. 27. 24. 37. Ausdauer-Rennen: 1. A. Rebenberg's Walberg, 2. Regenbe, 3. Gähfah; 4. Tot: 18. 31. 13. 17. Hoppegarten-Ausgleich: 1. Berntes Simon-Gland, 2. Sibirerjahn, 3. Sibirerjahn II, 4. Tot: 863. 31. 97. 24. 45. Focherwitzer Jagdrennen: 1. v. Radmar und R. Zimmermann Ritzbitz, 2. Gindwurm, 3. Elio. Tot: 26. 31. 11. 11. Meis-Ausgleich: 1. R. A. Rauchs Wefel, 2. Cronos, 3. Fridolin. Tot: 109. 31. 19. 15. 16.

Rennen zu Mannheim.
1. R. 1. Nordpold, 2. Jormerin, 3. Carol, Tot: 22. 31. 13. 14. 2. 1. Dapate, 2. Amundus, 3. Contrahent Tot: 22. 31. 15. 17. 3. R. 1. Wadmeiler, 2. Romia, 3. Palmer Tot: 21. 31. 14. 14. 4. R. 1. Fritzeber, 2. Se Gertum, 3. Seneo, Tot: 24. 31. 13. 14. 19. 5. R. 1. Seibitzfänger, 2. Grafenstein, 3. Gabelde, Tot: 23. 31. 21. 23. 6. R. 1. Manon, 2. Dolan, 3. Wado, Tot: 23. 31. 14. 13. 11.

Vorläufe auf Reichshof für Donnerstag:
Karlsruher: 1. Tauuus - Frintrop; 2. Stomer - Wagon; 3. Turmalin - Kotte; 4. Sommer-Lobels; 5. Gertum, 6. Stimmer-Lutzel; 6. Präidenten - Gert; 7. Ochi - Lob-reuter.

Paris: 1. Rejane - Mate Haste; 2. Binsheta gegen Stall Dirn Koerber; 3. Bacchus - Ganeli (Paris); 4. Sibirerjahn, 5. Sibirerjahn II, 6. Stimmer-Lutzel; 5. Stall Gland, 6. Kara Bourman; 6. Treforelle - Sa Malobetta.

Amliches aus dem Saalegau.

Saalegau.
Jugendpflege.
Die Herren Vereinsjugendliche werden bis Montag, 7. Mai, 20 Uhr, nach dem Restaurant „Mars-la-Tour“ zu einer wichtigen Besprechung eingeladen; insbesondere Ansprache über die Ausgestaltung des diesjährigen Jugendpflanztages.
Am 17. Mai (Jahresfest) findet in Halle ein Juniores-Stadtspiel gegen Magdeburg statt. Die Mannschaft spielt: Kasper (96); Jacobs (Wa.); Geipel (98); Teuner (Wa.); Abel (Fran.); Herzog (Wa.); Kugel (96); Wasserjäger (98); Köhler (Wa.); Heise (Wa.); Hüttenrauch (98). Erbk; Winkler (96); Brodhaus (98). — Platz und Zeit des Spieles werden noch bekanntgegeben.
S. a. e. r. f. A. u. f. t.

„Aber gewiß, aber gewiß.“ — Gregor zeigte mit dem Daumen nach der Tür zu Kolumin's Reitställen, die er hat Befehl gegeben, sie zu räumen zu machen. „Aber mir haben's nicht getan. Wir müßten, unjre Lena kommt wieder.“

Gregor war Lena. Sie hatte gar nicht gewußt, wieviel Liebe sie hier befohl. „Ich dank euch, Gregor. Laß die Zimmer räumen, ein fünf mich und eins für meine drei Begleiter.“

„Wir bejorgt, Lena! Wie lange bleibt du?“

„Ich lange. Ich muß bald zurück. Nach Berlin. Zu Graf Westerkamp, der hier gelassen war, weißt du? Das ist ihr Mann.“

„Se — ja, man erzählt es.“

„Ich muß sie noch einmal sprechen, Gregor. Sie allein, wann geht das?“

„Nur nachts, spät, sehr spät. Sie feiern jeden Abend. Großes Essen und Tanz, Lena! Sie.“

„Ich werde warten, vor ihrem Haus warten, bis sie kommt.“

„Sei vorsichtig. Es ist eine Wache am Haus.“

„Die Wache in Chabaron?“

„Ja, sie kennen dich.“

Abends schlich Lena um Berthold's Haus. Die Nacht war hell, der Himmel licht, trotzdem kein Mond schien. Heller als sonst schienen die Sterne zu glänzen. Lena sah hinauf. Da stand der Mars, groß und klar. Richtig glorierte er. So deutlich, wie sie ihn noch nie von der Erde gesehen.

Sie dachte zurück. Dicht bei ihm war sie gewesen, ganz dicht bei ihm. Wenige Wochen war das erst her und schon doch schon eine Weltzeit. Und so unumkehrbar! Als ob es ein Traum gewesen. Aber nein — Wirklichkeit war es, denn er, Karl-Ludwig Westerkamp, war ja dabei gewesen, an seiner Seite hatte sie gefanden, neben ihm gefand und ihm das Blut abgemahnen.

(Fortsetzung folgt.)



Steigender Export.

Im neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung wird auf die Zusammenhänge zwischen Außenhandelsbewegung und Beschäftigungsgrad eingegangen.

Rückgang der Konturse.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im April 1928 durch den Reichsanzeiger 614 neue Konturse, ohne die wegen Mangels an Masse abgelehnten Anträge auf Kontureröffnung, um 239 erlöschene Kontureröffnungen bekannt gegeben.

Bernburger Bank A.G., Bernburg.

Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz für 1927 sowie die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf 50.000 Reichsmark Vorzugsaktien.

Eisenhüttenwerk Thale.

Wie wir erfahren, hat die Aquila A.G. Kautz für a. M. ihren bisherigen Besitz an dem Eisenhüttenwerk Thale durch Kauf auf über 50 Prozent des 8,33 Mill. RM. betragenden Aktienkapitals veräußert.

Gerlings-Konten.

Die Jahresabschluss für 1927 ergeben für die Interessengemeinschaften (Sachversicherung) und die Rückversicherungsgruppe der Gerlings-Konten vereinigte Gesellschaften ein Gesamtgewinn von 7.100.049 (6.332.356) RM.

Die Reichliche Central-Bank.

Die Reichliche Central-Bank hat sich am 22. Mai 1928 100.000.000 Reichsmark an Schuldscheinen ausgeben lassen.

Wergemeinschaft Westfalen u. S. Hamm.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz nach Düsseldorf verlegt.

Hannoversche Kalkwerke A.G. in Oelde.

Die Gesellschaft, die auf den 31. Dezember 1927 einen Verlust von 244.725 herübernahm, kann diesen um den Reingewinn aus 1927 in Höhe von 66.430 RM. zu vermindern.

Geopreier Werke A.G. in Grewin bei Wittfeld.

Die Hauptversammlung gewährt die Dividende auf 10 Prozent (mit 100 Schilling) fest.

Neues aus der Angestelltenversicherung.

Durch eine Novelle zur Reichsversicherungsordnung, zum Angestelltenversicherungsgesetz und Reichsversicherungsstellenbesetz vom 29. März 1928 sind um dem Gebiete der Angestelltenversicherung eine Reihe wichtiger Änderungen eingeleitet.

Erstreckung des Versicherungsschutzes auf einen einmündigen Anwärter bis zum 31. Dezember 1925 auf rückwirkende Weise.

Es müssen also für jedes Kalenderjahr in einer grünen Versicherungskarte mindestens 8 bzw. 4 Angestelltenversicherungsmonate verwendet und angetreten werden.

Die Bestimmung gilt aber dann nicht, wenn solche Inanspruchnahmen Beiträge mit Beiträgen zur Angestelltenversicherung gleichzeitig voll zusammenfallen.

Unter Anwartschaft versteht man die Aussicht auf Erwerbung des Anspruchs auf Versicherungsleistungen.

Das Interesse, welches Handelskammern und Wirtschaftskreise aber auch die breitere Öffentlichkeit bei der Frage einer getätigten Änderung des Offenbarungsverfahrens mit dem Ziele der Abstellung der größten Mängel zuwenden, ist nabeliegend kein Stadium des Rechtsstreits.

Reform des Offenbarungsverfahrens.

Zur Geltung kommen: Dabei ist einmal zu beachten daß heute mehr als früher unbeschuldete Zahlungsfähiger zum Opfer beim Offenbarungsverfahren geben und Vermögensverluste der Schuldner durch schlechte Verwaltungsverläufe in Krisenzeiten besonders groß ist.

allerdings nur erst solche Versicherter berechtigt, die mindestens 4 Beitragsmonate auf Grund eines versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses verwendet haben.

Die Wahl der Höhe der freimililigen Beiträge liegt den Versicherten nicht mehr frei.

Das mit 1. Januar 1924 nicht mehr versicherungspflichtig geworden sind, die bisherige Möglichkeit wegen nur Monaten der niedrigsten oder irgend einer beliebigen Klasse zu verwenden.

Ruhegeld hat derjenige Versicherte, der entweder dauernd berufsuntfähig ist, oder das 65. Lebensjahr vollendet hat.

Ruhegeld erhalten ferner solche Versicherte, die während 26 Wochen ununterbrochen berufsuntfähig sind.

Hinterbliebenenrente genügen notwendig bis zum 31. Dezember 1928 für die Erfüllung der Wartezeit für Hinterbliebenenrente ebenfalls 150 Beitragsmonate.

Die Wartezeit dauert für männliche Versicherte 120 Beitragsmonate, wenn mindestens 60 Beitragsmonate auf Grund eines versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses nachgewiesen sind.

Hinterbliebenenrente genügen notwendig bis zum 31. Dezember 1928 für die Erfüllung der Wartezeit für Hinterbliebenenrente ebenfalls 150 Beitragsmonate.

Vorkurse der Berliner Börse vom 2. Mai

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Accumulator, Adlerwerke, A.E.G., etc.

die er in der Zeit vorher vorgenommen hat und die möglichst der Ansetzung unterliegen (Veränderungen, Eshnungen, Sicherungsübertragungen) aber auch Fragen über Nachbesserung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Die weitere nabeliegendste Forderung ist die der Herabsetzung der Zeit, für welche die Vorauszahlungen sind, und die nach geltendem Recht einen Monat beträgt (§ 301 ZPO.).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Das weitere nabeliegendste ist die Herabsetzung der Forderungsbefreiung, aus denen später fordernde die Schuldners entstehen (z. B. Gehalts- und Lohnforderungen, arbeitsvertragliche Ansprüche, die dem Gläubiger aus diesen Verbindungen rufen kann).

Kleine Anzeigen

Die „Kleine Anzeigen“ sind die wertvollste Seite der Zeitung. Das Wort kostet nur 5 Pf. Die Überschriften sind 10 Pf. Schluß der Anzeigen-Umrahme 1/10 Uhr vorm.

Die Bezahlung erfolgt mit dem Inserat einmündig. Unsere Beleghe haben das Recht auf eine Preiserhöhung bis zu 10 Wochen monatlich.

Offene Stellen

Eleven
Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

über Wirtschaftlichen, der ein Gehalt von 1000 Mark jährlich, Familienansehen zu gewährt. Gehalt nach Vereinbarung.
Hilf, Gern. Post, Kirchheim, Ansbach-Kreis.

Laufwagenführer

berufstätiger, gelernter Schlosser, Wohnung vorhanden.

Gebührer

Suche zum sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Werkmeister

für Auto-Reparaturwerkstatt. Nur erste Kräfte wollen sich melden.

Wärter

Suche zum sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Wirtin

Suche für sofortigen Eintritt in hiesiger Landwirtschaft erf.

Licht. Zritzele

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Freundliches Mädchen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Hausmädchen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Büchsele

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Büchsele

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Hausmädchen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Büchsele

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wirtin

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Zu vermieten

In nächster Nähe des Jungfernbades sind

4 Büroräume

mit separatem Eingang zu vermieten. Größe 3 1/2 402 an Jansendamm-Kan.-Exp.

2 leere Zimmer

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

1-2 leere Zimm.

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

1-2 leere Zimm.

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Zimmer

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

1-2 Kontor- u. Wohnräume

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Wohn- u. Schlafz.

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Zimmer

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Möbl. Zimmer

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Möbl. Zimmer

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Möbl. Zimmer

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Möbl. Zimmer

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Möbl. Zimmer

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Kinderwagen

Suche für meine 140 Morgen große Witte Witte

Gutschein

über 10 Worte

50 Pfennige.

gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Beibehaltung der Abnahmeentscheidung für den kausalen Wert

erfolgt die sofortige Rücknahme eines kleinen Anzeigen bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pf. Die Überschriften sind 10 Pf. Schluß der Anzeigen-Umrahme 1/10 Uhr vorm.

Der auf die Werbung wird der Einzahlung haben dem Inserat beigesteuert

Wortlaut der Anzeigen

Gutschein

über 10 Worte

50 Pfennige.

gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Beibehaltung der Abnahmeentscheidung für den kausalen Wert

erfolgt die sofortige Rücknahme eines kleinen Anzeigen bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pf. Die Überschriften sind 10 Pf. Schluß der Anzeigen-Umrahme 1/10 Uhr vorm.

Der auf die Werbung wird der Einzahlung haben dem Inserat beigesteuert

Wortlaut der Anzeigen

Gutschein

über 10 Worte

50 Pfennige.

gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Beibehaltung der Abnahmeentscheidung für den kausalen Wert

erfolgt die sofortige Rücknahme eines kleinen Anzeigen bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pf. Die Überschriften sind 10 Pf. Schluß der Anzeigen-Umrahme 1/10 Uhr vorm.

Der auf die Werbung wird der Einzahlung haben dem Inserat beigesteuert

Wortlaut der Anzeigen

Gutschein

über 10 Worte

50 Pfennige.

gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Beibehaltung der Abnahmeentscheidung für den kausalen Wert

erfolgt die sofortige Rücknahme eines kleinen Anzeigen bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pf. Die Überschriften sind 10 Pf. Schluß der Anzeigen-Umrahme 1/10 Uhr vorm.

Der auf die Werbung wird der Einzahlung haben dem Inserat beigesteuert

Wortlaut der Anzeigen

Gutschein

über 10 Worte

50 Pfennige.

gegen Einzahlung dieses Scheines und unter Beibehaltung der Abnahmeentscheidung für den kausalen Wert

erfolgt die sofortige Rücknahme eines kleinen Anzeigen bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pf. Die Überschriften sind 10 Pf. Schluß der Anzeigen-Umrahme 1/10 Uhr vorm.

Der auf die Werbung wird der Einzahlung haben dem Inserat beigesteuert

Wortlaut der Anzeigen

